

Feier zum 25. Priesterjubiläum von Pfarrer Bernhard Albert Sonntag, 01. Februar 2015

Sehr verehrter Herr Pfarrer Albert, verehrte Gäste und Gratulanten,

der öffentlichen Einladung zur heutigen Feier war zu entnehmen, dass bitte auf Geschenke und lange Reden verzichtet werden soll. So wie man es von Ihnen kennt, möchten Sie – vor allem so kurz nach der Feier anlässlich des 60. Geburtstags - nicht zu sehr im Mittelpunkt stehen. Für einen Priester gilt ja: „Ein Pfarrer darf über alles predigen – nur nicht über 15 Minuten“. Daran sollte sich auch der Bürgermeister orientieren. Ich werde mich deswegen kurz fassen.

Der Zeitung konnten wir in dieser Woche folgende Zitate des Jubilars entnehmen:

„In meiner Funktion diene ich nicht der Institution, sondern den Leuten“

oder „Mein Fundament ist die Bibel“.

Diese beiden Zitate finde ich auch wirklich passend, weil sie das Tun und Wirken unseres Pfarrers treffend beschreiben.

Die Pfarrgemeinde ist ein wichtiger Teil Frammersbachs. Die Kirche befindet sich im Zentrum unserer Marktgemeinde. Die Bedeutung unserer Pfarrgemeinde zeigt sich auch in der Teilnahme am Einzug in die Kirche und jetzt hier im Pfarrheim. Vereine haben sich mit Fahnenabordnungen und Vertretern beteiligt. Die politische Gemeinde ist mit den stellvertretenden Bürgermeistern, zahlreichen Gemeinderäten und Beschäftigten des Marktes Frammersbach vertreten.

Seit einem viertel Jahrhundert üben Sie nun den Beruf – oder soll man sagen, die Berufung - des Pfarrers aus. Die Priesterweihe fand 1990 - dem Jahr der deutschen Wiedervereinigung statt – somit in einem wirklich historischen Jahr.

Nach einigen Stationen führte Sie Ihr Weg zu uns nach Frammersbach. Seit 2006 betreuen Sie als Seelsorger die Pfarrgemeinschaft Effata. Somit steht im kommenden Jahr gleich noch ein Doppeljubiläum an – Ihr 10-jähriges hier in Frammersbach und die 600 Jahrfeier der katholischen Kirchengemeinde.

Aber das ist Zukunftsmusik. Heute beglückwünschen wir Sie für das bisher Geleistete.

Im Laufe der Jahre hat sich zwischen Ihnen als Seelsorger und den Gemeindemitgliedern ein Verhältnis der Verbundenheit und der Treue entwickelt.

Sie sind bescheiden und zurückhaltend. Dabei aber immer mit einem Ausdruck der Zuversicht und Ermutigung; und das auch mit Humor. Durch ihre zurückhaltende Art, erschließt sich dies manchen Menschen aber erst auf den zweiten Blick, bei der zweiten Begegnung.

Man sagt ja humorlosen Menschen nach, dass sie eigens in den Keller gehen, um zu lachen...das ist bei Ihnen aber nicht der Fall. Das zeigen Sie bei verschiedensten Gelegenheiten, wie dem Pfarrefasching oder der Prunksitzung des Faschingsvereins. Dort beteiligen Sie sich auch schon mal und segnen die Zuschauer mit unkonventionellen Hilfsmitteln – wer im vergangenen Jahr die Prunksitzung besucht hat, weiß, was ich meine.

Das Vertrauen der Menschen kommt aber vor allem von der Art, wie Sie Ihre Tätigkeit auffassen und wahrnehmen. Sie nehmen Anteil an dem, was die Menschen angeht und fragen sich, wie Kirche darauf reagieren und antworten müsste. Sie sind in gewisser Weise ein Querdenker. Das beweisen Sie immer wieder in Ihren Predigten. Dort greifen Sie wichtige gesellschaftliche Themen auf, mahnen zur Solidarität und gehen gelegentlich auch mit Ihrer Institution ins Gericht. Sie reflektieren Erfahrungen und Erlebtes und fassen sie in Worte zusammen. „Der Priester - ein Mann des Wortes“, das ist wohl eine wichtige Charakterisierung für Ihren priesterlichen Dienst. Aber gerade dadurch sprechen Sie suchende und fragende Menschen an.

Auch über den eigenen Kirchturm hinaus leisten Sie konkrete Hilfe, wie etwa bei den Seniorennachmittagen. Aktuell vor allem Menschen, die aus Krisengebieten zu uns geflüchtet sind. Hier leistet die Kirchengemeinde einen großen Dienst für die Betroffenen.

Auch die Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde verfolgt immer den Wunsch, den Menschen in Frammersbach etwas Gutes zu tun.

Dabei gibt es zahlreiche Berührungspunkte. Ich nenne hier nur - die Kindertagesstätten des St. Josefsvereins, die Unterbringung unseres Jugendzentrums im ehemaligen Kindergarten St. Josef, die Pflege des Kirchturms und des Kirchengrufts oder die Zusammenarbeit im Zuge des Gemeindejubiläums. Da der Kirchberg ein wichtiges historisches Zentrum Frammersbachs war und ist, findet hier auch der Schwerpunkt der historischen Darstellung statt. Sie waren sofort bereit, die Kirche für das Jubiläumsfest zu öffnen und sich im Rahmen Ihrer Möglichkeiten an den Feierlichkeiten zu beteiligen. Umgekehrt wird der Markt Frammersbach dies im kommenden Jahr bei Ihrem Kirchenjubiläum selbstverständlich auch tun.

Im 10. Kapitel des Johannesevangeliums können wir lesen: „Ich kenne die meinen, und die meinen kennen mich“. Mir scheint, danach richtet sich Ihr Wirken sehr stark aus. Ein Priester kann nicht ohne andere Menschen leben und wirken. Deswegen laden Sie andere ein mitzumachen, Ideen beizusteuern. Sie leben als Priester als Mensch unter Menschen.

Das ist eine Bereicherung für unsere Gemeinde und dafür gilt es Ihnen zu danken.

Ich darf Ihnen zu Ihrem 25. Priesterjubiläum ganz herzlich gratulieren und Ihnen alles Gute wünschen – auch im Namen unseres leider erkrankten ersten Bürgermeisters. Ich wünsche Ihnen weiterhin Freude an Ihrer Berufung, Zufriedenheit in Ihrem Leben und vor allem Gesundheit.

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute!